Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 8. Oktober 1858. Nr. 470.

Die Post aus Polen hat heute in Myslowitz den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.
Breslau, den 8. Oktober 1858.
Königliches Post-Amt.
Nitschke.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 7. Oktober, Mittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. d. sind Madame de Thouvenel, die Gattin des französischen Botschafters, nach Frankreich und Feruk Khan nach Persien abgereist.

Die Eisenbahnarbeiten haben von Kustendsche nach der Donau zu begonnen. In Philippopel hatte die Maritza durch Austreten aus ihren Ufern eine Ueberschwemmung verursacht.

Paris, 7. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 73, 90, wich wich auf 73, 80, hob sich auf 74 und schloß matt zur Notiz. Spanische Renten waren sehr gesucht. Man sprach an der Börse von zwei großen Fallissements in Lille.

3pCt. Rente 73, 75. 4½pCt. Rente 95, 80. Kredit-mobilier-Aktien 977. 3pCt. Spanier 43½. 1pCt. Spanier 30⅜. Silber-Anleihe 93. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 655. Lombardische Eisenbahn-Aktien 635. Franz-Joseph 512.

London, 7. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Spanier sehr fest, der Bankdiskonto nicht erhöht. Silber 61⅛.

Consols 98¼. 1pCt Spanier 30⅝. Mexikaner 20½. Sardinier 93½. 5pCt. Russen 111½. 4½pCt. Russen 100½.

Wien, 7. Oktober, Nachmittags 12¾ Uhr.

Silber-Anleihe —. 5proz. Metalliques 82½. 4½proz. Metalliques 73. Bank-Aktien 950. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 172½. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 82⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 259½. Kredit-Aktien 245. London 9, 57. Hamburg 74¼. Paris 118½. Gold 5½. Silber ½. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 135½. Theiß-Bahn —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 7. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. Börse etwas günstiger gestimmt, Course indeß matter. Spanier merklich höher. — Der Bank-Diskonto wird von morgen an auf 5 pCt. erhöht werden.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 152½. Wiener Wechsel 117⅛. Darmst. Bank-Aktien 239. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 80½. 4½pCt. Metalliques 71¼. 1854er Loose 106½. Oesterreichisches National-Anlehen 80¾. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 303. Oesterr. Bank-Antheile 1103. Oesterr. Kredit-Aktien 237½. Oesterr. Elisabet-Bahn 197. Rhein-Nahebahn 60.

Hamburg, 7. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr. Bei ziemlich lebhaften Umsätzen schließt die Börse etwas fester.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 645. National-Anleihe 83. Oesterr. Credit-Aktien 137. Vereins-Bank 97¾. Norddeutsche Bank 89. Wien —.

Hamburg, 7. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen loco bei geringem Vorrath einzeln etwas höher bezahlt. Roggen loco etwas fester. Getreidemarkt ab auswärts wenn auch ohne Geschäft, doch etwas festere Stimmung. Oel pro Oktober 27⅛—¾, pr. Mai 29. Kaffee stille.

Liverpool, 7. Oktober. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachricht.

Wien, 7. Oktober. Das heutige „Reichsgesetzblatt" enthält ein neues kaiserliches Patent über die allgemeine Wehrpflicht. Die Dienstzeit bleibt nach diesem neuen Rekrutirungs-Patent auf 8 Jahre festgestellt. Die Dienstpflichtigkeit jedoch dauert nur 7 Jahre, vom 21. bis zum 27. Jahr. (?)

Preußen.

Berlin, 7. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Rechnungsrath a. D. Drawe zu Danzig den rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Musketier Rahner im 19. Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; so wie die Berufung des Rektors am Gymnasium in Salzwedel, Professor Dr. Jordan, zum Direktor des Gymnasiums in Soest zu bestätigen.

An der höheren Stadtschule zu Crefeld ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Evers als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Berlin, 5. Oktober. Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs wird, gutem Vernehmen nach, diesmal ganz in derselben Weise abgehalten werden, wie in früheren Jahren. Die Chefs der höchsten Verwaltungsbehörden werden ihre Beamten zum Diner um sich vereinigen, die Offizierkorps gemeinschaftliche Festmahle veranstalten, und die Mannschaften auf königliche Kosten bewirthet werden. Bei der voraussichtlichen Abwesenheit des Königspaares dürften die persönlichen Beglückwünschungen seitens der königl. Familie und der höchsten Hof- und Staatsbeamten auf Schloß Sanssouci wegfallen. (Elbf. Z.)

Berlin, 7. Oktober. [Hofnachrichten.] Die Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin nach Meran ist nunmehr definitiv auf nächsten Dinstag, den 12., festgesetzt.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm im Laufe des heutigen Vormittags den Vortrag des Kriegsministers entgegen und arbeitete hierauf mit dem Minister-Präsidenten. — Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Staatsminister Dr. Flottwell ist von seiner Inspektionsreise nach der Neumark in Potsdam wieder eingetroffen. — Der Wirkliche Geheime Rath v. Usedom ist von Hamburg hier eingetroffen. (Zeit.)

[Austausch von Vereinsgeld.] Wie die „Königsberger Hartungsche Zeitung" berichtet, sind beim letzten Quartalswechsel fast alle Gehalte an die Beamten wie auch an das Militär in neuen sächsischen Vereinsthalern ausgezahlt worden. Das genannte Blatt erfährt, daß zwischen der preußischen und sächsischen Regierung ein Umtausch stattgefunden hat, indem dafür nach Sachsen preußisches Geld gegangen ist. Ohne Zweifel liegt dieser Maßregel die Absicht zum Grunde, die Vereinsmünze im täglichen Verkehr gangbarer zu machen.

[Tages-Chronik.] Ihre königlichen Hoheiten der Prinz von Preußen, der Prinz Karl, Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden und andere fürstliche Personen erschienen gestern Abend im königlichen Opernhause und wohnten der Aufführung des Ballets „Flick und Flock" bei. Nach der Vorstellung kehrte Se. königl. Hoheit der Prinz Karl nach Schloß Glinicke zurück.

— Vorgestern beehrte Se. Excellenz der Handelsminister v. d. Heydt in Begleitung des Herrn Unter-Staatssekretär von Pommer-Esche die Maschinenfabrik von L. Schwartzkopff hier mit seinem Besuche, um daselbst eine neu konstruirte Dampf-Stein-Bohrmaschine zu besichtigen, welche zunächst dazu bestimmt ist, auf dem Rheine unter Wasser Spreng-Bohrlöcher in die die Schifffahrt störenden Felsen zu treiben. Die Maschine entsprach allen gestellten Anforderungen vollkommen, indem nicht nur in vertikaler, sondern auch in mehreren geneigten Richtungen in der kurzen Zeit von 4 Min. in sehr hartes Gestein Bohrlöcher von drei Zoll Weite und acht Zoll Tiefe getrieben wurden. Nach Beendigung dieser Versuche nahm der Herr Minister noch sämmtliche Werkstätten in Augenschein.

— Der durch einen unglücklichen Sturz vom Pferde schwer verletzte Legations-Sekretär Baron v. Stuers ist nicht, wie gestern einige Blätter gemeldet, gestorben, sondern befindet sich seit heute Früh in der Besserung.

— Am vergangenen Mittwoch, Morgens 7½ Uhr, fand in der Jungfernhaide in der Nähe der Schießstände des 2. Garde-Regiments ein Pistolenduell zwischen einem Offizier vom Garde-Reserve-Regiment und dem Militär-Aspiranten v. S. statt. Obwohl auf 15 Schritt geschossen wurde und die Kugel des Offiziers so sicher abgegeben war, daß sie die Stirn des Gegners gerade über der Nase traf, so schützte diesen doch sein Panamahut dermaßen, daß er nur eine Streifwunde an der Stirn davontrug. Der Hut selbst ist durchlöchert. Ueber die Person des Garde-Offiziers verlautet nichts, da Herr v. S. sich weigert, den Namen desselben anzugeben.

— Die hiesige „Volkszeitung" hatte dem „Arbeitgeber" die Mittheilung entnommen, das Schneiderhandwerk habe sich in diesem Jahre emporgeschwungen, und auffallend sei die große Nachfrage nach Schneidern, welche trotz der vermehrten Anwendung der Nähmaschine nicht einmal während der Krisis nachlassen wollte. In Folge dessen richtete der Schneidermeister Hedlich, Brunnenstraße 128, an die Redaktion der „Volkszeitung" eine Zuschrift, welche dies bestreitet, und dagegen versichert, die „jüngste und schönste Arbeitskraft gehe müßig", und namentlich sei dies bei den Damenschneidern trotz dem erhöhten Luxus der Damenwelt der Fall.

— Die vorläufige Beschlagnahme der Nr. 218 der „Volksztg." vom 17. Septbr. 1858 ist durch die gerichtlichen Beschlüsse vom 25. Sept. und 1. Okt. 1858 rechtskräftig wieder aufgehoben.

— Wie der „Publizist" wissen will, hält sich zur Zeit hier ein russischer Agent auf, der die zahlreichen entlassenen Fabrikarbeiter der Oranienburger-Vorstadt für die kaiserlichen Fabriken in Moskau und Tula anwirbt. Die Bedingungen sollen in so fern sehr günstig sein, als bei 10 Stunden Arbeitszeit täglich, den Arbeitern erster Kategorie 25 Silber-Rubel, und denen zweiter 20 per Woche garantirt werden. Außerdem erhalten die Arbeiter noch freie Wohnung. Die Kontrakte werden auf 5 Jahre geschlossen. (Zeit.)

Sanssouci, 7. Oktober. Die herbstliche Witterung der letzten Tage hat auf das Befinden Sr. Majestät des Königs keinen nachtheiligen Einfluß geäußert; im Gegentheil, es werden die täglichen Spazierfahrten und Fußpromenaden in freier Luft fortgesetzt und sind in der letzten Zeit sogar weiter wie früher ausgedehnt. Ein erfreuliches Zeichen ist auch das rege Interesse, welches Se. Majestät der Vollendung des neuerbauten Orangeriehauses bei Sanssouci fortdauernd widmet. Der Bau und die dekorative Ausschmückung des dem Andenken Raphael Sanzio's geweihten Saales ist seit der vorigen Woche beendet, und nimmt jetzt die Aufstellung der dafür bestimmten Gemälde — Kopien, nach Werken dieses großen Meisters — die Aufmerksamkeit der allerhöchsten Herrschaften, so wie des gesammten Hofes in Anspruch. Ihre Majestäten der König und die Königin haben schon mehrmals längere Zeit in dem genannten Saale zugebracht und Se. Majestät außerdem denselben öfter allein besucht; eben so Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm. — Gestern am 6. Oktober, haben Ihre königl. Majestäten das heilige Abendmahl in der Friedenskirche bei Sanssouci gefeiert. (St.-Anz.)

Frankreich.

Paris, 5. Oktober. Die neuesten Berichte aus Neapel sprechen wieder von zahlreichen Verhaftungen, deren Grund man nicht kennt. Unter den Verhafteten befinden sich der Poet Nicolo Sole, einige junge Journalisten und einige Advokaten. Der Herzog von Proto, Ex-Pair von 1848, und der Herzog Caracciolo, Sohn des Fürsten Torella, der im Jahre 1848 Minister gewesen ist, sind verschwunden, uud Niemand weiß, wo sie hingekommen sind. Es giebt gar keinen sicheren Anhaltspunkt für das Benehmen der Staatsbürger, so willkürlich ist alles, was die Regierung thut und beschließt. Diesmal sollen die zahlreichen Verhaftungen durch einen Brief veranlaßt worden sein, den man beim Leichname eines am Vorgebirge Miseno Ertrunkenen gefunden hat. So sagt die Polizei. Es wäre ein Individuum, das vom Auslande kommend auf der Insel Procida landete und von dieser Insel nach dem Kap Miseno hinüber schwimmen wollte. Es soll wichtige Dokumente bei sich gehabt haben, welche die Regierung auf die Spur von einer weit verzweigten Verschwörung gebracht haben sollen. Am wahrscheinlichsten ist das Ganze ein Hirngespinnst wie die Zuckerwerke, in welchen man angeblich Platzbomben einschmuggeln wollte und die niemals existirt haben. — Die Hochzeit des Herzogs von Calabrien mit der Schwester der Kaiserin von Oesterreich soll nun bald vor sich gehen. Derselbe ist ein zweiundzwanzigjähriger Mann von großer Schönheit, und auch Geist wird ihm nachgesagt, allein seine Erziehung läßt viel zu wünschen übrig. Es wäre nicht nnmöglich, daß aus Anlaß dieser Heirath der zweite Sohn des Königs zum Vicekönig von Sicilien ernannt würde. — Heute fand im Walde von Chatillon ein Duell statt zwischen Herrn Reymond Sigmouret, Chefredakteur des „Gaulois", und Herrn Noriac, Redakteur en chef des „Figaro-Programme". Veranlassung zu diesem Duell gab ein heftiger Streit zwischen Beiden in Folge eines Artikels, den der „Gaulois" gegen Herrn Villemessant, den früheren Besitzer des „Figaro" gerichtet hatte. Die Waffe war der Degen. Als nach fünf Gängen keiner der Gegner verwundet war, trat Noriac, welcher der Beleidiger war, vor und brachte Herrn Sigmouret solche Entschuldigungen dar, daß seine Zeugen erklären mußten, er könne sie mit Ehren annehmen.

Prinz Napoleon, der in Begleitung seines ersten Adjutanten, Obersten Franconnière, nach Chalons gereist ist, um dem Kaiser von dem Ergebnisse seiner Mission Rechenschaft zu geben, ist mit seinem Empfange sehr zufrieden. In Warschau wurde der Prinz gleich am Bahnhofe mit lebhaften Rufen: „Vive l'Empereur!" und „Vive le Prince Napoléon!" empfangen. Es scheint, die Manifestation der Polen ist der russischen Regierung zu lebhaft gewesen; denn man hat während des kurzen Aufenthalts des Prinzen häufige Berührung mit dem großen Publikum zu verhindern gesucht. Sonst wurde der Prinz mit sehr großer Freundlichkeit aufgenommen, und hat der Zar seinen Besuch in Frankreich und in England mit Bestimmtheit zugesagt. Graf Potocki und der polnische General Lubinski sind zu Großkreuzen der Ehrenlegion ernannt worden, und bei Hofe tanzte der Prinz mit der Gräfin Branicka, der Mutter von dem in Frankreich lebenden Xavier Branicki, der ein sehr intimer Freund des Prinzen ist. Die Allianz zwischen Frankreich und Rußland ist auf gutem Wege, und sind Oesterreichs Bemühungen, eine Annäherung zwischen den Höfen von Wien und Petersburg zu bewerkstelligen, vorläufig ohne Erfolg, obgleich, wie ich Ihnen mit Bestimmtheit sagen darf, dieselben noch nicht aufgegeben sind. Die Offiziere, welche den Prinzen nach Warschau begleitet haben, sprechen sich günstig über die Haltung und das Wesen der Truppen aus. Dagegen scheinen die Herren zu befürchten, daß die Reformen, welche der Zar versucht, dem Lande eine sehr starke Krise bereiten, eine Krise, zu deren Bewältigung es eines kräftigeren Geistes bedürfe, als der Alexanders sei. Es darf allerdings nicht vergessen werden, daß hier nur von einem sehr aristokratischen Kreise die Rede sein kann.

Es bestätigt sich vollkommen, daß die beiden Linienschiffe „Austerlitz" und „Donauwerth" nach Lissabon abgegangen sind, um die Reklamationen der französischen Regierung betreffs des von den portugiesischen Behörden gekaperten „Georges Charles" zu unterstützen. Diese Angelegenheit wird an geeigneter Stelle für sehr ernst gehalten. Es soll zwar nicht begründet sein, daß der französische Gesandte in Lissabon bereits abberufen sei; es ist aber vollständig wahr, daß die portugiesische Regierung, die von der englischen unterstützt wird, nicht nachgeben will und die hiesige Regierung deshalb die beiden Linienschiffe vor Lissabon gesandt hat. Man ist hier sehr gespannt, wie diese Affaire enden wird; man glaubt jedoch vielfach, daß ein friedliches Abkommen getroffen werden wird, da man es nicht für gut möglich hält, daß die französ. Schiffe in Anwesenheit von englischen Schiffen Lissabon bombardiren werden. Bei dieser Angelegenheit handelt es sich bekanntlich um die freie Neger-Auswanderung, die man in England Sklavenhandel nennt. Der „Georges Charles" hatte in einem der Häfen der portugiesischen Besitzungen in Afrika eine Ladung solcher Auswanderer an Bord genommen und wurde deshalb unter der Beschuldung, Sklavenhandel zu treiben, von den portugies. Behörden weggenommen. Die Gerichtsbehörden von Lissabon erkannten ebenfalls auf Sklavenhandel, und man will deshalb den „Georges Charles" nicht herausgeben. Was dieser Frage ein besonderes Interesse verleiht, ist der Umstand, daß man in England das System der freien Neger-Auswanderung für versteckten Sklavenhandel hält und deshalb mit dem Auftreten der Regierung von Lissabon ganz einverstanden ist. Daß übrigens diese freie Neger-Anwerbung und Auswanderung im großartigsten Maßstabe betrieben wird, geht aus einer Note des „Pays" hervor, worin dasselbe von mehreren Schiffen spricht, die an der Ostküste von Afrika sich diesen Operationen überlassen. „Ein englisches Journal" — so heißt es in derselben „behauptet in einer Korrespondenz aus Zanzibar, daß mehrere französische Handelsschiffe von englischen Kreuzern genommen worden seien, weil sie an der östlichen Küste von Afrika Sklavenhandel getrieben haben. Dieses ist vollständig falsch, und die Maßregeln, die der Imam von Mascat bei dieser Gelegenheit ergriffen haben soll, sind niemals genommmen worden. Es ist bemerkenswerth, daß die englische Presse, die mit einer sehr bedauernswerthen Treulosigkeit auftritt, mit Absicht das Wort „Sklavenhandel" in Anwendung bringt, um die Auswanderungs-Operationen zu bezeichnen, welche vollständig gesetzlich sind und die von unseren Rhedern mit größter Loyalität betrieben werden." (K. Z.)

Großbritannien.

London, 5. Oktober. Ueber den Dampfer „Austria" wird aus Southampton unterm gestrigen Datum geschrieben: „Mit der heutigen Morgenpost erhielt das Haus Croskey und Comp. folgende Zuschrift von dem Lloyd-Agenten zu Bristol:

Bristol, den 2. Oktober.

Meine Herren! Ich telegraphirte Ihnen heute Nachmittag, daß der aus Ihrem Hafen ausgelaufene Dampfer verbrannt ist. Ich theile Ihnen jetzt Näheres mit nach den Berichten des Kapitäns Stempson vom Schiffe „P. Pendleton". Der heute aus Virginia angekommene „P. Pendleton" berichtet das am 13. September auf offener See stattgehabte Verbrennen des von Hamburg und Southampton nach New-York segelnden Dampfers „Austria". Man fürchtet, daß 500 Menschen ums Leben gekommen sind. Eine französische Barke hatte 68 Personen, die sich auf den Booten der „Austria" befanden oder sich an schwimmende Stücke Holz 2c. geklammert hatten, gerettet. Am 14. September versah der „P. Pendleton" unter 44° 18′ N. B., 40° W. L. die englische Barke „Lotus" mit Proviant. Letztere hatte 18 Personen an Bord, die aus der französischen Barke auf sie herüber geschafft worden waren und nach Halifax gebracht werden sollten, wohin der „Lotus" von Liverpool aus segelte. Die übrigen 50 geretteten Personen befanden sich an Bord der französischen Barke. Name und Bestimmungsort des Schiffes ist unbekannt. Doch sollte es Passa-

giere zu Fayal landen. Der Kapitän des Dampfers sprang über Bord und ertrank bald nach Ausbruch des Feuers, welches dadurch entstanden sein soll, daß man das Schiff zwischen den Decks mit siedendem Theer durchräucherte. Der Ihrige ꝛc. James Leader.

An die Herren Croskey u. Comp., Southampton.

Wir sagten gestern, es würden nähere Nachrichten über den fürchterlichen Unfall mit dem Dampfer „Vanderbilt" erwartet, der New-York am 25. Sept. verlassen sollte. Allein aus Mittheilungen, welche die Herren Dunlop und Schoales, die auf hiesigem Hafenplatze befindlichen Agenten der betreffenden Dampferlinie, erhalten haben, scheint hervorzugehen, daß die Abfahrt des „Vanderbilt" sich um eine Woche verzögert hat, indem er erst am 2. Oktober mit den nach England, Frankreich und Deutschland bestimmten Posten non New-York abgehen sollte."

Die londoner Blätter enthalten ferner folgendes Neueste aus Halifax: „Halifax, 23. September. Das Schiff „Rosenhead", von Glasgow am 21. Sept. hier (in Halifax) angekommen, berichtet, am 15. Sept. auf 45° 12′ N. B., 41° 42′ W. L. ein großes Dampfschiff mit rothem Boden in Flammen stehend gesehen zu haben (wie bereits per Telegraph gemeldet). Eine Stunde vorher sah man eine Barke dicht bei dem Dampfschiffe passiren, holte dieselbe ein und fand, daß es die Barke „Arabian", von Glasgow nach Halifax bestimmt, war. Dieselbe berichtete, daß Niemand auf dem Dampfschiffe zu sehen war, welches von amerik. Bauart zu sein schien und ein sehr kurzes Bugspriet hatte. Die Maschinen arbeiteten durch das obere Verdeck und ein großer Balken über Deck stand noch. Konnte den Namen des Dampfschiffes nicht ermitteln, da es stark aus NO. wehte. Der „Arabian" ist noch nicht in Halifax angekommen." — Die „Times" fügen diesem Bericht noch Folgendes hinzu: „Kapitän Lott, von dem englischen Postdampfschiffe „Asia", welches am 23. September von Halifax abging, am 2. Okt. in Liverpool ankam und diese Nachricht mitbrachte, berichtet, selbst mit dem Kapitän der „Rosenhead" gesprochen zu haben, der ihm sagte, daß der obige Bericht ihm (dem Kapitän der „Rosenhead") durch ein anderes Schiff mitgetheilt sei, und zwar durch ein mit Kreide beschriebenes Brett. Das gedachte Dampfschiff dürfte wahrscheinlich die „Austria" gewesen sein."

[Brand der „Austria".] Aus Bristol wird gemeldet, das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß man das Schiff zwischen den Decks mit siedendem Theer durchräucherte. Der „Vanderbilt", mit dem genauere Nachrichten erwartet werden, wird erst am 2. Oktober von New-York abgehen.

London, 5. Oktober. [Tagesnachrichten.] Der Hof soll gesonnen sein, statt am 17. erst am 20. d. nach Windsor zurückzukommen, vorausgesetzt, daß die schöne Witterung anhält. — Einem neuen, über die Einnahmen und Ausgaben des Verwaltungsjahres 1856 bis 1857 für Heer und Flotte veröffentlichten Ausweise entnehmen wir Folgendes: Die Ausgabeu für die Flotte betrugen 13,664,081 Pfd., während vom Parlamente 16,568,614 Pfd. bewilligt worden waren. Blieb somit ein Ueberschuß von 2,904,533 Pfd. Dagegen wurden für Armee und Miliz um 588,607 Pfd. mehr verausgabt als vom Parlamente votirt worden war. Letzteres hatte nämlich 20,478,034 Pfd. bewilligt, wogegen die wirklichen Ausgaben sich auf 21,114,221 Pfd. beliefen. Die Differenz wurde aus den für die Kosten des russischen Crieges bewilligten außerordentlichen Voten bestritten. — Der bekannte Elektriker Higg aus Bern befindet sich seit einigen Tagen hier, um ein Patent auf seine neuen Apparate zu nehmen, vermittelst welcher er auf große Strecken ohne Relois telegraphirt. Die Submarine-Company hat ihm heute einen ihrer Dräthe zur Verfügung gestellt, damit er den Versuch mache, von hier direkt nach Basel zu telegraphiren. Es liegt übrigens nicht in seiner Absicht, diese Experimente am transatlantischen Kabel zu wiederholen, so lange die mangelhafte Leitungsfähigkeit des letzteren fortdauert. — In Woolwich waren am Sonnabend wieder 6 von den neuen, im dortigen Arsenale gegossenen Kanonen probirt worden, und von diesen 6 sprangen wieder 4 beim ersten Schusse. Das ist ein sehr schlimmes Zeugniß für das dortige Etablissement, auf dessen Vervollkommnung in den letzten 4 Jahren über 130,000 Pfd. verwendet worden sind, zumal da dieser Fall nicht zu den Ausnahmen gehört, und von sämmtlichen seit Januar dieses Jahres daselbst angefertigten Geschützen der zehnte Theil entweder während des Bohrens oder bei den ersten Schießproben in Trümmer gegangen war. — Der hiesige Agent des Herrn v. Lesseps, Mr. Lange, hat von diesem den Auftrag erhalten, alle Städte Englands, in denen während des verflossenen Jahres Meetings im Interesse des Unternehmens veranstaltet worden waren, zu besuchen, um bei der am 15. des nächsten Monats in Paris abzuhaltenden Sitzung Bericht zu erstatten. Er soll ferner angewiesen sein, sich hier zu Lande über Lodger- und andere allenfalls nothwendigen Maschinen genaue Auskunft zu verschaffen.

Italien.

In der Nacht vom 28. zum 29. September fand ein Zusammenstoß der beiden französischen, der Messagerie impériale gehörigen Dampfschiffe Aventin und Hermus in der Meerenge von Piombino bei Elba statt, wobei das erstere, welches von Neapel nach Genua fuhr, unterging. (Die Bresl. Ztg. hat bereits vor einigen Tagen über diesen Unglücksfall berichtet.) Ein Augenzeuge berichtet folgendes Nähere darüber in der „Allgemeinen Zeitung": „Etwa gegen 11 Uhr Nachts am 28. Sept. wurden die Passagiere des Aventin, ungefähr 30 an der Zahl, durch eine furchtbare Erschütterung des Schiffs erweckt. Es war ein donnerndes Krachen, das ununterbrochen gegen eine Minute lang sich fortsetzte und die meisten Passagiere theils halb, theils nicht angekleidet vor Schrecken auf das Verdeck rief. Man sah, daß das eiserne Schraubenschiff Hermus von 360 Pferdekraft, welches von Livorno dem Aventin entgegenkam, von vorn gerade auf den Aventin losgefahren und mit diesem zusammengestoßen war. Alle sahen sogleich die Gefahr vor Augen, indessen die Kapitäne beider Schiffe noch riefen, daß keine Gefahr sei, und der Kapitän des Schiffs Hermus, das inzwischen der Länge nach gegen den Aventin gestellt war, sich sogar weigerte, die Passagiere des Aventin aufzunehmen. Indessen fing der Aventin schnell an zu sinken, und man erkannte, daß er in der Mitte gegen den Radkasten halb durchgebrochen war, so daß der augenscheinliche Schiffbruch Jedem vor Augen lag. Das Rufen und Schreien der Passagiere, besonders der Frauen, machte die Verwirrung groß; Alles lief, wie man aus dem Bette gesprungen war, durcheinander und suchte, so lange es ging, von dem Aventin auf den Hermus hinüberzuspringen; ich selbst blieb einer der Letzten und klammerte mich halbangekleidet, mit Verlust von Hut und Rock, den ich auf dem Arme trug, an die Brustwehr des Hermus, bis ich mit Hilfe eines Matrosen glücklich aufs Verdeck gelangte. Von hier sah man noch eine Menge Personen, nachdem die Schiffe bereits zu weit voneinander gerückt waren, auf querüber gelegte Bretter steigen, um vom Aventin auf den Hermus hinüberzukommen, indessen ein Brett abglitt und mit sämmtlichen darauf befindlichen Personen ins Meer stürzte. Jetzt dachte man erst daran, die Rettungsboote niederzulassen, um die ins Wasser Gestürzten zu retten; doch war nicht zu ermitteln, ob alle Hineingefallenen gerettet worden sind. An der Stelle des Zusammenstoßes am Vorderende wurde ein Priester in seinem Lager zerdrückt und auf der Stelle getödtet, ein anderer Passagier schwer an Kopf und Füßen verwundet. Der Aventin sank immer schneller in die Tiefe, zuerst mit dem Vordertheil, während das Hinterende sich hob, so daß das Schiff alsbald senkrecht im Meere aufgerichtet stand. Als das Wasser bis an die Glut der Feuerung der Dampfkessel drang, entstand ein brausendes Zisches und Kochen und Dampfen des Wassers; dann aber schoß das ganze ungeheure Schiff, nachdem die sprühende Glut unterm Wasser verschwand, mit Pfeilesschnelle ins Meer; man hörte noch ein dumpfes Sausen, und das Schiff mit allem, was noch darin befindlich, war in der Tiefe begraben! Von dem sämmtlichen Gepäck der Reisenden, von allen auf dem Schiffe befindlichen Gütern ist nichts gerettet worden; der Schaden der Passagiere an Geld und Gut ist ungeheuer. Von dem Zusammenstoße der Schiffe an bis zum gänzlichen Versinken des Aventin waren nur ungefähr 5 Minuten verflossen, also an Rettung von Sachen nicht zu denken gewesen. Bei der Tageshelle der Nacht, wo die entgegenkommenden Schiffe sich in großer Entfernung sehen konnten, scheint der Zusammenstoß und somit die Ursache der ganzen Katastrophe unzweifelhaft der Schuld der Schiffskapitäne zuzuschreiben zu sein. Der Kapitän des Aventin war in Civita-Vecchia ans Land gestiegen und kam, wie man sagt, im angetrunkenen Zustand an Bord. Noch ehe es finster wurde, legte er sich zu Bett und überließ einem Stellvertreter die Leitung, der früher zwischen Alexandrien und Konstantinopel gefahren und auf diesen Gewässern ganz unbekannt war. Nachdem der Aventin gesunken, fand sich, daß auch der Hermus, welcher die Passagiere aufgenommen, ein Leck bekommen hatte, weshalb er seine Fahrt nach Civita-Vecchia und Neapel nicht fortsetzen konnte, so daß die Kapitäne beschlossen, mit diesem Schiffe und allen darauf befindlichen Passagieren nach dem näher gelegenen Hafen von Livorno zurückzufahren. Die Größe des Lecks, welches dieses Schiff erhalten hatte, wurde während der Nachtfahrt den Passagieren verheimlicht; doch sah man nach der Ankunft im Hafen von Livorno mit Tagesanbruch, daß das Leck zwar glücklicherweise etwas über dem Wasser, aber von der immensen Größe von 10—12 Fuß Länge und 6 F. Höhe war, so daß bei bewegter See das Eindringen des Wassers nicht zu verhindern gewesen wäre und die sämmtlichen Passagiere unrettbar mit dem Schiffe hätten versinken müssen, ihre Rettung also nur dem schönen Wetter und der Windstille zu danken hatten. Sowohl die Passagiere, welche auf dem Aventin die Fahrt bis Genua bezahlt, als diejenigen, welche auf dem Hermus bis Civita-Vecchia und Neapel das Passagiergeld entrichtet hatten und nun nach Livorno zurückkehren mußten, konnten von den Kapitänen so wenig als von dem Agenten der Gesellschaft das Passagiergeld zurückerhalten, und auf eine Entschädigung für die zu Grunde gegangenen Effekten wurde ihnen nicht die geringste Aussicht eröffnet, allen vielmehr einfach angedeutet, daß sie vorläufig nicht weiter befördert werden könnten, da die Dauer der Ausbesserung des Hermus nicht abzusehen, das andere Schiff aber verloren sei."

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 22. September. [Lord Redcliffe.] So viel ich in Erfahrung habe bringen können, schreibt der Korrespondent der „Times", wird Lord Stratford de Redcliffe zwei Audienzen im Palaste haben, eine öffentliche und eine Privat-Audienz. Er ist Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens Ihrer Majestät der Königin von England, in welchem sie ihren Bruder und Bundergenossen, den Sultan, benachrichtigt, daß Lord Stratford, ihr vieljähriger getreuer Botschafter am Hofe des Sultans, gekommen ist, um sich von Sr. Majestät zu verabschieden, und daß sie den Sultan ersuche, er möge Alles günstig aufnehmen, was ein so erprobter Freund der Türkei in Bezug auf die Ausführung des Hatti-Humayum von 1856 zu sagen haben möge. Lord Stratford wird, wie ich höre, drei Wochen hier bleiben, und Hr. Thouvenel eben so lnnge.

Breslau, 8. Oktober. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Ketzerberg Nr. 18 aus unverschlossener Küche 1 großes messingenes Plätteisen mit eisernen Bolzen; Neue-Weltgasse Nr. 20 1 Bisam-Pelz, Kragen und Aufschläge von Nerz, mit schwarzem Tuch-Ueberzug und mit schwarzer Atlasborte besetzt, Werth 90 Thlr.; Rosenthalerstraße Nr. 12 aus dem Hausflur 1 Kopfkissen mit weiß- und blaugestreiftem Inlett und lila- und weißkarrirtem Ueberzuge.

Verloren wurde 1 goldener Trauring, gez. S. VI. 1806. R.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadtgericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person, weil sie sich in ihrem Verkaufsgewölbe normalwidriger Gewichte und einer unrichtigen Waage bedient hat, zu 10 Thlr. oder 6 Tagen Gefängniß; eine Person, weil sie in ihrem Schanklokale während des Sonntaggottesdienstes Gäste bewirthet hat, zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; sechs Personen, weil sie Rüstbäume ohne polizeiliche Genehmigung auf dem Straßendamme aufgestellt haben, zu je 3 Thlr. oder je 2 Tagen Gefängniß; eine Person, weil sie Verkaufsgegenstände außerhalb ihres Ladens vorschriftswidrig zur Schau aufgestellt hat, zu 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Uebertretung der Bau-Polizei-Ordnung zu 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß; eine Person wegen unbefugten Vermiethens von Schlafstellen zu 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß; eine Person wegen Uebertretung der Markt-Polizei-Ordnung zu 15 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß; drei Personen wegen Hausrechtsverletzung, zu je 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß.

Angekommen: K. k. Oberst Freiherr v. Brodowsky aus Preßburg Se. Excellenz kais. russ. General-Lieutenant und Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, von Prittwitz, mit Gefolge aus Petersburg; General-Major A. von Oelrich aus Neisse; k. russ. Ingen.-Oberst-Lieutenant von Chrassitoff aus Petersburg; Oberst-Lieutenant Graf Strachwitz aus Oels. (Pol.- u. Fr.-Bl.)

Berlin, 7. Oktober. Die anhaltende Baisse an der wiener Börse hat heute mit entschiedenerem Erfolge als bisher auf den hiesigen Markt gedrückt. Es kam hinzu, daß die Kauflust noch beschränkter war, und sich selbst durch Courserniedrigungen nicht merklich anregen ließ. Die Geldknappheit, die hier am Platze selbst nicht im Zunehmen ist, tritt an anderen Plätzen immer erkennbarer hervor. In Leipzig hat die Bank den Wechsel-Discont auf 5% erhöht, die frankfurter Bank hat ihren erst vor etwa acht Tagen um ½% erhöhten Discont heute, wie eine Depesche meldet, abermals um ½% gesteigert, und ihn auf 5% festgesetzt. Grund genug, die Geschäftslosigkeit noch mehr zu beengen und die Kauflust zu verringern. Die Spekulation verhielt sich demnach nur in leichten Eisenbahnaktien noch einigermaßen rührig, die größeren Spekulations-Effekten verkehrten nur in sehr engen Grenzen, und Geldanlage-Papiere, schwere Eisenbahnaktien und Fonds, blieben selbst bei herabgesetzten Coursen fast unverkäuflich.

Von Kredit-Aktien waren selbst Oesterreichische in wesentlich geringerem Verkehr als gewöhnlich. Erst der bei schleppender Bewegung eingetretene Rückgang von 1½ % auf 127 weckte die Spekulation und rief eine Reprise von ¼ % am Schlusse hervor. Auch Diskonto-Kommandit-Antheile ließen heute in der Festigkeit nach, welche sie in letzter Zeit selbst bei entschiedener Baisse-Tendenz der Börse bewahrt hatten. Mehrseitige Ausbietungen drückten den Cours um ⅛ % auf 107. Darmstädter behaupteten sich ohne nennenswerthen Umsatz auf 96¼, auch Genfer hielten sich auf ihrem letzten Course, dazu freilich eher angetragen, während ¼ % darunter (65¼) Käufer blieben. Dessauer fanden selbst ⅝ billiger mit 54⅝ keine Käufer mehr. Meininger und Leipziger, auch Norddeutsche blieben ziemlich fest, die beiden ersteren meist erst nach einem Rückgange um ¼ %. Berliner Waaren-Kredit wurde ¼ billiger mit 91¾ vergebens offerirt. Berliner Handelsgesellschaft wich um ¼ % auf 85½, Schles. Bank um ½ % auf 84½.

Von Notenbank-Aktien war noch weniger die Rede als sonst. Einige größere Umsätze fanden nur in Thüringern statt, die ⅛ herabgesetzt mit 79⅝ Nehmer fanden. Preuß. Bankantheile blieben mit 140, Weimarische ½ billiger mit 99½ offerirt. Ein Posten Königsberger ging ¼ billiger mit 87¼ um, ein anderer Posten später zum letzten Course (87½), Posener ⅜ % höher mit 87⅜.

Die österreichischen Staatsbahn-Aktien gewannen selbst am Schlusse der Börse keinen bessern Stand; 1 Thlr. billiger mit 143¾ waren schwer Nehmer zu finden. In Aachen-Mastrichtern hingegen blieb das Geschäft belangreich. Die Nachricht, wonach Rothschild und das brüsseler Haus Brugmann bereits am 29. September einen Vertrag zur Ausführung der lüttich-mastrichter Bahn vollzogen haben, scheint die Kauflust belebt zu haben. Man bezahlte bis 37¼, 1¼ % mehr als gestern zu bedingen war, am Schluß jedoch nur noch 37. 5 % Prioritäten wurden 3½ % höher bis 76 bezahlt, mit 75½ blieben Käufer. Nordbahn hatte sich gleichfalls um ⅜ auf 56¼ gehoben, wich aber auf 55¾. Wittenberger waren in guter Frage und zuletzt ¾ mehr (34¼) zu machen. Rotterdamer bedungen ½ % mehr (67). Bexbacher verdanken dem günstigen Gesammtergebniß des mit dem verflossenen Monat geschlossenen Betriebsjahres eine lebhaftere Frage und einen um ½ % höhern Cours (153). Im Uebrigen herrschte Angebot vor, und wiederum waren es die schlesischen Eisenbahn-Aktien, die, stärker ausgeboten, zu den letzten Coursen nicht leicht anzubringen waren, besonders gilt dies von jungen Freiburgern. Auch Potsdamer drückten sich um ½ % auf 135, und Stettiner waren mit 112½ heute unverkäuflich. Für rheinische Stammaktien und Aktien II. Emission fehlten zu den letzten Coursen gleichfalls Nehmer; Stammaktien gingen um 1 % auf 91 zurück.

Von preußischen Anleihen fanden die 4½ % selbst ⅛ billiger zu 100⅞ nicht leicht Käufer; auch die 56r Anleihe mußte so viel herabgesetzt werden. Im Allgemeinen behaupteten sich sonst die Fondscourse. Märkische und 4 % westpreußische Pfandbriefe wurden selbst ¼ % besser bezahlt. Rheinische Rentenbriefe wichen dagegen abermals um ½ % auf 93, Schlesische stellten sich ½ % höher. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 7. Octbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

	Z.-F.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅞ bz.
dito 1852	4½	100⅞ bz.
dito 1853	4	95¼ bz.
dito 1854	4½	100⅞ bz.
dito 1855	4½	100⅞ bz.
dito 1856	4½	100⅞ bz.
dito 1857	4½	100⅞ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	117½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ bz.
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	85¼ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	85 B.
Pfandbr. dito neue	4	93¾ B.
Pfandbr. Posensche	4	99 B.
Pfandbr. dito	3½	8[illegible]¼ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93¼ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	93 B.
Rentenbriefe Posensche	4	92⅛ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	92¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	93¼ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	10[illegible]½ bz.
Goldkronen	—	9 5 bz.

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	Cours
Oesterr. Metall	5	83⅛ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	110 G.
dito Nat.-Anleihe	5	83⅜ u. ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¼ G.
dito 5. Anleihe	5	104 G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	85¾ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	87½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	8[illegible]½ bz.
dito à 300 Fl.	5	93¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr	—	43½ B.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	[illegible]0¼ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	36¾ à 37¼ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	66¾ bz. u. G.
Berg.-Märkische	3½	4	77¼ bz. u. B.
dito Prior	—	5	102¼ B.
dito II. Em.	—	5	101¾ bz.
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	126 B.
dito Prior	—	4	92¾ G.
Berlin-Hamburg	6	4	107¾ bz.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	135 bz.
dito Prior. A.B.	—	4	— —
dito Lit. C.	—	4½	99½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	112½ B.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85 bz.
Breslau-Freib.	5	4	97½ bz. u. G.
dito neueste	—	4	95½ B.
Köln-Mindener	9	3½	143½ B.
dito Prior.	—	4½	100¾ G.
dito II. Em.	—	5	102⅝ bz.
dito II. Em.	—	4	89¼ G.
dito III. Em.	—	4	87 bz.
dito IV. Em	—	4	86 G.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	174 à 173¾ bz.
dito Prior.	—	3	273 etw. bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	153 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	196 bz.
Magd.-Wittenb.	½	4	34 à 34¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	5[illegible]¾ à ⅛ bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	91 B.
Neisse-Brieger	3½	4	[illegible]2 bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92 G.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92½ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90 bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	103 bz.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	56, 56¼, 55¾ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	135½ bz.
dito B.	13	3½	126 B.
dito C.	13	3½	135½ bz.
dito Prior. A	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	87 bz.
dito Prior. E.	—	3½	76½ B.
dito Prior. F.	—	4½	96¼ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	59½ à ¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	66½ B.
dito Prior. I.	—	5	100 G.
dito Prior II.	—	5	99½ B.
dito Prior. III.	—	5	98¾ B.
Rheinische	6	4	91 G.
dito (St.) Pr.	—	4	97½ G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	81¼ B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	59 bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91½ B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	92 bz.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	88½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II	—	4½	95 bz.
Thüringer	7	4	113½ G.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G.
dito IV. Em.	—	4½	96 B.
Wilhelms-Bahn	—	4	47 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	125 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	85½ bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	94¾ B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	106½ bz. u. G.
Bremer „	7½	4	102½ bz. u. G.
Coburg Crdtb.A.	4	4	79½ G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	90½ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	96¼ à 96 bz.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	53 à 54⅝ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	107¼ à 106½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	65¼ bz. u. G. (ex. D.)
Geraer Bank	5	4	84¼ G.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	87⅞ bz. u. G.
„ Ver.- „	4	4	97½ B.
Hannov. „	5	4	95 B.
Leipz. „	—	4	73¼ G.
Luxembg. Bank	4	4	88 B.
Magd. Priv.-B.	3[illegible]	4	88½ G.
Mein. Creditb.-A.	6½	4	83¼ G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	67¼ B.
Oesterr. Crdtb.A.	5	5	128 etw. à 127¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	87¼ u. etw. ⅜ bz.
Preuss. B.-Anth.	8[illegible]	4½	140 B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84½ G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	84½ B.
Thüringer Bank	4¾	4	79⅝ bz. u. G.
Weimar. Bank	5¼	4	99½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	150¾ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6. 20⅞ bz.
Paris	2 M.	79⅝ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	100 bz.
Augsburg	2 M.	102½ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	57 Thlr. bz.
Petersburg	3 W.	99⅝ G.
Bremen	8 T.	109½ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 7. Oktbr. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1350 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 155 Gl. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 101 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100½ Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 50 Gl. Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 103½ Gl. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 67¼ Br. Hörder Hütten-Verein 108 Br. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 bez. u. Br.

Das Geschäft war ohne Leben, und bei flauer Stimmung sind mehrere Artikel neuerdings im Course zurückgegangen. — Für Provinzial-Bank-Aktien zeigte sich heute mehrfache Frage, ohne daß jedoch die Course eine bemerkenswerthe Veränderung erfuhren. — Dessauer Gas-Aktien sind 1%, Berliner Eisenbahn-Bedarf aber merklich im Preise gewichen.

Berlin, 7. Oktober. **Roggen** loco 43—43¾ Thlr. bezahlt, Oktober-November 43—43¾ Thlr. bez. und Br., 43¼ Thlr. Gld., November-Dezember 43¾—44½ Thlr. bezahlt und Gld., 44¼ Thlr. Br., Dezember-Januar 44¼ bis 45 Thlr. bez. und Gld., 45¼ Thlr. Br., April-Mai 46½—47 Thlr. bez. und Br., 47 Thlr. Gld.

Rüböl loco 15 Thlr. bez., Oktober-November 15⅓—15 Thlr. bez. und Br., 14⅞ Thlr. Gld., November-Dezember 15⅙—15 Thlr. bezahlt und Gld., 15⅓ Thlr. Br., Dezember-Januar 15¼—15⅓ Thlr. bez. und Gld., 15⅙ Thlr. Br., April-Mai 15⅓—15¾ Thlr. bez. und Gld., 15⅓ Thlr. Br.

Spiritus loco 18 Thlr., Oktober-November 18⅛—18 Thlr. bezahlt, 18¼ Thlr. Br., 18⅛ Thlr. Gld., November-Dezember 18¼—18—18⅛ Thlr. bez. und Gld., 18¼ Thlr. Br., Dezember-Januar ebenso, April-Mai 19¼ Thlr. Thlr. bez. und Br., 19⅙ Thlr. Gld.

Roggen animirt und besser bezahlt. — Rüböl höher. — Spiritus gut behauptet.

≅ **Breslau,** 8. Oktober. [Produktenmarkt.] Sehr fest für alle Getreidesorten guter Qualitäten, und feinster Roggen über höchste Notiz bez., Zuführen wie Angebot mittelmäßig, der Begehr gut. — Oel- und Kleesaaten unverändert. — Spiritus höher, loco 7¼, Oktober 7⅙ G.

Weißer Weizen 80—90—95—100 Sgr., gelber 70—80—90—93 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 52—54—57 bis 60 Sgr. — Gerste 46—48—50—52 Sgr., neue 34—38—41—44 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 28—32—34—36 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 110—115—120—122 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.